

Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 61 (1963)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dass die Kranken von ihren Angehörigen gepflegt wurden. Gewiss gab es auch unter den kongoliesischen Infirmiers rühmliche Ausnahmen, doch sie bildeten eben die Ausnahme...

Wir sind uns bewusst, dass die geschilderten Misstände grösstenteils in den misslichen lokalen Verhältnissen begründet sind. Es ist meines Erachtens nicht opportun, solche Unzulänglichkeiten zu verschweigen und zu beschönigen, sie werden damit nicht aus der Welt geschafft. Wenn wir bedenken, dass die Schweiz jährlich mehrere hunderttausend Franken für dieses Werk praktischer Entwicklungshilfe ausgibt, haben wir ein Recht, über deren zweckmässige und seriöse Anwendung Gewissheit zu haben. Darüber hinaus, und ich möchte dies voranstellen, leisten wir den Kongoliesen einen schlechten Dienst und ungenügende Aufbauarbeit, wenn wir die geschilderten Mängel stillschweigend und achselzuckend dulden.

SCHWEIZ. HEBAMMENVERBAND

Offizielle Adressen

Zentralpräsidentin:

Schw. Alice Meyer, Rössligasse 8, Muttentz BL
Telephon (061) 53 17 93

Anrufe wenn möglich zwischen 7.00–8.00 Uhr.

Krankenkasse-Präsidentin:

Frau G. Helfenstein, Oberfeldstr. 73, Winterthur
Telephon (052) 2 45 00

Hilfsfonds-Präsidentin:

Frau J. Glettig, Heb., Laubstenstr. 1710, Stäfa ZH
Telephon (051) 74 98 77

Zentralvorstand

Jubilareinnen

Sektion Bern

Jenni Rosa, Beaumontweg 14, Bern
Wymann Margrit, Krauchthal BE

Wir gratulieren zum 40. Dienstjubiläum und grüssen Sie mit dem Wort: Herr, Gott, du bist unsre Zuflucht für und für!

Neueintritt

Sektion Schwyz

Frau Friedlos-Knobel, Altendorf (Schwyz)
Geboren 27. Februar 1938

Für den Zentralvorstand
Schw. Alice Meyer

Infolge schwerer Erkrankung in der Familie war es der Zentralkassierin Frl. Ruth Fontana nicht möglich, die Jahresrechnung des Schweiz. Hebammenverbandes auf die in den Statuten festgesetzte Zeit fertig zu erstellen. Da in diesem Fall auch die Revision derselben nicht stattgefunden hat, kann sie erst in der April-Nummer der «Schweizer Hebamme» veröffentlicht werden. Die Kassierin bittet für diesmal um Nachsicht. Die Rechnung des Hilfsfonds, sowie diejenige der Stellenvermittlung werden jeweils mit der Zentralkasse zusammen revidiert. Auch diese beiden erscheinen in der April-Nummer.

Ruth Fontana

KRANKENKASSE

Entwurf für eine Kollektiv-Krankenversicherung für die Mitglieder des Schweiz. Heb.-Verbandes

Nachstehender Entwurf für einen Kollektiv-Krankenversicherungs-Vertrag ist für Mitglieder des Schweiz. Hebammen-Verbandes bestimmt, die bis jetzt nicht Mitglieder der Hebammen-Krankenkasse waren, die aber der einen oder andern Fusionskasse beitreten möchten.

Diese Offerte ist für beide Kassen (Christlich-soziale Kranken- und Unfallkasse und Krankenkasse Helvetia) gültig.

1. Krankenpflegeversicherung

a) Hauspflege

Bei ambulanter Behandlung übernehmen die Kassen die Kosten von Arzt und Arznei zum Kassentarif mit einer Kostenbeteili-

gung der Versicherten von 20 Prozent der verursachten Heilungskosten. Die vom Eidgenössischen Gesundheitsamt nicht anerkannten pharmazeutischen Spezialitäten werden nicht bezahlt.

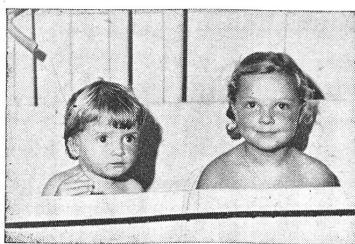
b) Bei Spitalaufenthalt vergütet die Kasse Fr. 16.— netto pro Tag plus einen Betrag von bis zu Fr. 50.— netto pro Krankheitsfall an die Operationsnebenkosten sowie bis zu Fr. 120.— netto an allfällige Röntgenkosten. Sofern die Kosten der ärztlichen Behandlung und Arznei gemäss Kassentarif in der allgemeinen Abteilung eines öffentlichen Spitals oder Vertragsspitals mehr als die genannten Pauschalbeträge ausmachen, werden diese Kosten abzüglich Selbstbehalt übernommen.

c) An Tuberkulosekranke vergütet die Kasse bei Aufenthalt in einer vom Bunde anerkannten TBC-Heilstätte Fr. 10.— netto pro Tag. Ferner vergütet die Kasse die vom Bunde vorgeschriebenen üblichen Leistungen an TBC-Operationen und an besonders teure Arzneibehandlung.

d) Bei Lähmungen des zentralen Nervensystems übernimmt die Kasse bis Fr. 5000.— pro Fall an die Heilungskosten und bis zu Fr. 50 000.— als Invaliditätsentschädigung gemäss Reglement.

e) Für Zahnbehandlungen werden jene Leistungen gewährt, die gemäss Reglement für Zahnbehandlung von der Christlich-sozialen Kranken- und Unfallkasse, resp. von der Krankenkasse Helvetia vergütet werden.

f) Bei Aufenthalt in Nervenheilstätten, Spitalabteilungen für Chronischkranke, orthopädischen Kuranstalten, sowie in den von der Kasse anerkannten Badekuranstalten wird aus der Krankenpflegeversicherung



**Wir sind gesund und munter
dank der Pflege mit
Schweizerhaus-Spezialprodukten.**

Annalise und Margrit werden sich freuen, Sie bei Gelegenheit im «Schweizerhaus» in Glarus begrüßen zu dürfen!



Dr. Gubser-Knoch AG. Schweizerhaus, Glarus

**Schweizerhaus-Spezialprodukte für
Säuglings- und Kinderpflege:
Kinder-Puder, -Oel, -Seife, -Crème,
sowie Tropfen für zahnende Kinder.**

Ein wesentlicher Grund ist meines Erachtens die absolut ungenügende Dotierung des Spitals mit fähigen spezialisierten Kräften (Ärzte, Pfleger, Laboranten), erschöpfte sich doch unsere Tätigkeit in der Erledigung von im Uebermass anfallender Routinearbeit, die eine sinnvolle Lehrtätigkeit erschwert oder gar verunmöglicht. Wenn wir schon bereit waren, die uns anvertraute grosse Aufgabe anzunehmen, so wollen und müssen wir sie auch aufs Beste erfüllen. Mehr Ärzte, mehr spezialisiertes Pflege- und Hilfspersonal müssen rekrutiert und nach dem Kongo gesandt werden. In Zusammenarbeit mit den schweizerischen Kliniken und Spitälern liesse sich diese Forderung gewiss auch heute trotz Personalmangel in der Schweiz bewerkstelligen. Die vermehrten personellen und finanziellen Aufwendungen dürfen uns nicht reuen. Unser guter Ruf steht auf dem Spiel.

ein Tagesbeitrag von Fr. 6.— vergütet. Bei Aufenthalt in Erholungsheimen bezahlt die Kasse Fr. 3.— pro Tag.

g) Das Unfallrisiko ist subsidiär in der Krankenpflegeversicherung eingeschlossen.

h) Die Leistungen bei ambulanter Behandlung und bei Tuberkulose werden zeitlich unbeschränkt gewährt. Für Heilanstaltsbehandlung beträgt die Leistungsdauer 720 Tage innert 900 Tagen.

Monatsprämie: Fr. 7.10 pro Mitglied

2. Taggeldversicherung

Es kann ein Taggeld von Fr. 1.— bis Fr. 40.— pro Kalendertag versichert werden. Das versicherte Taggeld wird bei vollständiger Arbeitsunfähigkeit zufolge Krankheit und zufolge Unfall ausgerichtet.

Leistungsdauer: Das versicherte Krankengeld wird während 720 Tagen in 900 aufeinanderfolgenden Tagen ausgerichtet. Bei Tuberkulose wird das versicherte Taggeld zeitlich unbeschränkt gewährt.

Für die Ausrichtung des Taggeldes bei Unfall gilt die in den Statuten der Vertragskassen festgelegte Subsidiärklausel.

Motorfahrzeugunfälle sind nur dann in der Versicherung inbegriffen, wenn eine Zusatzversicherung für das Selbstlenken von Motorfahrzeugen abgeschlossen wird.

Monatsprämie: Fr. 1.25 pro versicherten Taggeldfranken.

3. Sterbegeld

Die Mitglieder dieses Kollektivvertrages haben zu den statutarischen Bestimmungen der Christlichsozialen Kranken- und Unfallkasse, bzw. der Krankenkasse Helvetia Anspruch auf Sterbegeld.

4. Spitalzusatz-Versicherungen

Die Spitalzusatztaggeld- und die Spitalbehandlungskosten-Versicherung können zu den reglementarischen Bedingungen der Christlichsozialen Kranken- und Unfallkasse, resp. der Krankenkasse Helvetia abgeschlossen werden.

5. Besondere Bedingungen

a) Nur bei ungünstig erscheinendem Gesundheitszustand kann die Aufnahme vom Ergebnis eines Arztunter suches abhängig gemacht werden. Die Kosten des Untersuches gehen zu Lasten der Kasse.

b) Die Karenzzeit ist erlassen, d. h. die Genussberechtigung beginnt nach erfolgter Aufnahme in die Kasse.

c) Es wird keine Eintrittsgebühr erhoben.

d) Es wird für den Bezug von Krankenscheinen keine Gebühr verlangt.

e) Die Aufnahmehöchstaltersgrenze wird auf das 60. Altersjahr festgesetzt.

f) Im Rahmen der Bedingungen des Kollektivvertrages können die beiden Vertragskassen die Verwaltung der Kollektivmitgliedschaft nach eigenem Gutdünken organisieren.

N.B. Die Jahresrechnung der Krankenkasse kann erst in der April-Nummer erscheinen, da der Abschluss der noch ausstehenden Krankenscheine und Prämien schulden wegen, erst auf Ende Februar gemacht werden konnte.

Die Präsidentin: G. Helfenstein

HILFSFONDS

Vergabung

Anlässlich der Generalversammlung der Sektion Zürich überreichte mir eine Kollegin zehn Franken für unsere Hilfsfondskasse.

Für dieses Gedenken zu Gunsten unserer Hilfsbedürftigen danken wir herzlich.

Für die Hilfsfondskommission: J. Glettig

SEKTIONSNACHRICHTEN

Sektion Aargau. Am 23. Januar fand traditions-gemäss unsere Generalversammlung im Bahnhofbuffet Aarau statt. Unsere Präsidentin konnte eine erfreuliche Zahl von 65 Mitgliedern begrüßen.

Herr Dr. med. Debrunner, Aarau, zeigte uns als Orthopäd in Lichtbildern, wie wichtig es ist für uns Hebammen, beim Neugeborenen eventuelle Abnormalitäten zu erkennen und dem Facharzt zu übergeben. Wir danken Herrn Dr. Debrunner an dieser Stelle nochmals recht herzlich für diesen Hinweis.

Anschliessend folgte der geschäftliche Teil, den Sr. Käthy sehr spenditiv leitete. Jubilarinnen: Frau Furling-Baumgarten, 25 Jahre in der Sektion. 40 Dienstjahre: Frau Roth, Hermetschwil; Frau Ida Kobel, Rothrist; Frau Ida Roth, Schöftland; Frau Klara Oeschger, Ganzingen. Ihr goldenes Dienstjubiläum konnte Frau Jeanne Widmer, Baden, feiern, wo sie vergangenen Oktober ihren 80. Geburtstag ebenfalls feiern konnte. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten diese Jubilarinnen. Eintritte: Frl. Frieda Gugelmann, Brittnau; Frl. Angela Fischer, Wettingen; Frl. Erika Fahrni, Schalchen-Wila, Kt. Zürich; Frl. Julia Zimmermann, Kantonsspital Aarau. Ihnen konnte Sr.

Käthy die Hebammenbrosche überreichen. Wir freuen uns, sie als unsere jüngsten Kolleginnen in unserer Mitte zu haben.

Während für das leibliche Wohl gesorgt wurde, gingen einige Kolleginnen mit den Glücksäcken herum. Einen erfreulichen Betrag von Fr. 100.— konnten wir in die Kasse geben, wo an Kolleginnen gedacht wird, die den Lebensabend nicht sorglos verbringen können.

Nun habe ich noch die schöne Pflicht, an dieser Stelle den gebefreudigen Firmen den Dank auszusprechen. Ganz besonderen Dank Herrn Hans Businger, Aarau, für die feinen Eierteigwaren. Dann der Firma Guigoz, der Papierfabrik Balsthal, der Verbandstoff-Fabrik Flawa und der Seifenfabrik Schnyder, Biel. Alle diese Firmen haben uns mit ihrer Grosszügigkeit überrascht und eine grosse Freude bereitet. Vielen Dank dafür!

Nach Erscheinen der Zeitung wird die Kassierin die Nachnahmen verschicken an die Mitglieder die noch nicht bezahlt haben. Wir hoffen sie werden eingelöst. Liegen geblieben nach der Versammlung sind: ein Schal grün-braun und ein Kugelschreiber. Man möge sich bei Sr. Käthy Hendry, Rain 47, Aarau, melden.

Für den Vorstand: I. Büchli

Sektion Baselland. Unsere Adventsfeier vom 11. Dezember 1962 im Hotel Engel in Liestal wurde zahlreich besucht. Die Präsidentin Frl. Frieda Bloch begrüßte alle Anwesenden. Als Gäste durften wir begrüßen Zentralpräsidentin Sr. Alice Meyer, Sr. A. Thommen, Fürsorgerin in Liestal, Vertreterinnen der Frauenvereine Reinach, Bottmingen und Allschwil, Frau und Herrn Pfarrer Lienhard, Tenniken, sowie fünf Musikfreundinnen, die uns den Nachmittag mit Gesang und Musik verschönerten. Nach der Begrüssung hielt uns Herr Pfarrer Lienhard eine Ansprache, dann wurde gemeinsam ein Lied gesungen. Anschliessend wurden unsere drei Jubilarinnen geehrt. Es waren

Bitte Schwester

sage meiner Mama, sie soll mich mit Balma-Kleie baden. Ein Waschlappen ist nicht nötig; die kleinen Balma-Kleie-Säcklein sind viel hygienischer.

dies: Frl. M. Kilcher, Reinach; Frau R. Schärer, Bottmingen; Frau E. Braun, Allschwil.

Auch ein gutes «Zobig» hat nicht gefehlt. Sicher hat diese Jubiläums- und Adventsfeier allen recht gut gefallen. Ich möchte nicht vergessen, allen denen, die mithalfen den Nachmittag zu verschönern mit Musik und Gesang, recht herzlich zu danken. Auch Herrn Pfarrer Lienhard herzlichen Dank.

Mit kollegialem Gruss

für den Vorstand: R. Jäggin

Sektion Bern. Unsere Märzversammlung ist auf den 13. angesetzt und findet im Frauenspital um 14 Uhr statt. Herr Dr. Mathys wird uns einen Vortrag halten über das Thema «Einflüsse der Milieuveränderungen für Säuglinge und Kleinkind». Die Delegierten sollten gewählt werden. Es geht dies Jahr ins schöne Tessin. Anschliessend an unsere Versammlung findet die Generalversammlung der Altersversicherung statt, wozu herzlich eingeladen wird. Wir erwarten viele Mitglieder.

Allen ein gutes Winterende wünschend, grüsst freundlich

für den Vorstand: H. Mühlemann

Sektion Biel. Am 7. Februar fand unsere Generalversammlung statt, welche gut besucht war. Die Geschäfte waren interessant und wurden mit grosser Anteilnahme angehört und diskutiert. Jahresbericht und Jahresrechnung waren gut abgefasst und wurden dankend genehmigt. Unsere ausserordentlich tüchtige und geschätzte Kollegin Frau Mollet konnte ihr 40jähriges Berufsjubiläum feiern. Wir wünschen ihr viel Kraft und gute Gesundheit, damit sie noch lange ihr wichtiges und schönes Amt ausführen kann. Mit grosser Genugtuung nahmen wir von der Erklärung der sieben Sektionen in der Februar-Nummer Kenntnis und freuen uns, dass nun der Weg zu Versöhnung und Einigkeit wieder frei ist.

Im gemütlichen zweiten Teil unserer Versammlung genossen wir herrliche Pastetli. Als besonders leckeren Nachtisch spendete unsere liebe Jubilarin, Frau Mollet, zur Feier des Tages einen ausgezeichneten Vacherin, Frl. Felder sang mit ihrer glockenreinen Stimme lustige Lieder und erzählte Heiteres und Ernstes aus Alltag und Praxis.

Wie üblich werden für die nächste Versammlung wieder Einladungskarten verschickt.

Mit freundlichen Grüßen T. Schneider

Sektion Graubünden. Es ist uns ein Bedürfnis ein paar Worte zum Hinschied unserer verehrten und tüchtigen Hebammenlehrerin Schwester Berta Müller, vieljährige Hebamme im Fontana in Chur zu schreiben. Schwester Berta ist nach kurzer Krankheit im 73. Altersjahr gestorben. Ein reiches Leben hat damit seinen Abschluss gefunden. Wir Älteren werden sie nicht vergessen und danken ihr für alles von Herzen. Einen wundervollen Kranz haben Schwester Martina und einige ältere Fontanaschwester auf's Grab gelegt. Sie ruhe in Frieden.

Für den Vorstand: Frau Fausch

Sektion Luzern. Das Hotel Kolping (Gesellenhaus) an der Friedenstrasse 8 (um die Ecke von Hotel Union) haben wir zum neuen Vereinslokal erkoren. Wir laden Euch Donnerstag, 14. März, dorthin zur Jahresversammlung ein. Ab Bahnhof Linie 1, Bushaltestelle Museumplatz und zwei bis drei Minuten zu Fuss werdet Ihr das neue Stammlokal erreichen und wir hoffen, dass es Euch gefallen wird. Wir erwarten Euch um zwei Uhr pünktlich zu den Traktanden und zum ärztlichen



Zur Pflege von
Mutter und Kind
empfiehlt die
Hebamme
vorzugsweise
das altbewährte
Hautschutz- und
Hautpflegemittel

KAMILLOSAN

Liquidum *

Salbe *

Puder

entzündungswidrig
geruchbeseitigend
reizmildernd

* Kassenzugelassen!

Prospekte und Muster
stehen zur Verfügung



TREUPHA AG BADEN



Richtige Ernährung – besseres Wohlbefinden

Wichtiger denn je ist in unserer Zeit eine gesunde, kraftvolle Nahrung. Kneipp Malzkaffee tut gut und ist bekömmlich. Noch heute wird er nach dem Originalrezept des berühmten Gesundheitspioniers Pfr. Seb. Kneipp hergestellt. Nur Fr. 1.40 kostet das Pfund-Paket.

Verlangen Sie ausdrücklich Kneipp Malzkaffee.



Ostern in Olten stattfinden wird. Das genaue Datum erscheint in der April-Nummer. Zugleich möchten wir alle *dringend bitten*, sehr zahlreich zu erscheinen, da uns Herr Dr. Roth, Chefarzt vom Kantonsspital Olten, einen Vortrag mit Tonfilm über Erfahrungen mit der natürlichen Geburtsmethode halten wird. Er möchte nicht gerne vor leeren Tischen stehen.

Mit freundlichen Grüssen Frau J. Rihm

Vor Redaktionsschluss kam noch folgende Mitteilung

Todesanzeige

Am 15. Februar 1963 ist unsere Kollegin Frau Marrer-Spielmann von Niedergösgen sanft entschlafen. Nachruf folgt.

Frau J. Rihm, Dulliken

Sektion St. Gallen. Unsere Hauptversammlung war sehr gut besucht. Frau Schüpfer verlas den sehr sorgfältig und ausführlich gestalteten Jahresbericht, in welchem sie die rege Vereinstätigkeit des vergangenen Jahres in Erinnerung rief: Hauptversammlung, sechs Monatsversammlungen, wovon fünf mit Vorträgen, zwei Exkursionen und die Adventsfeier. Alle Veranstaltungen waren

Geehrte Hebammen

Der Verfasserin der in der Hebammen-Zeitung vom 1. 2. 63 erschienenen «Erklärung», sowie den unterzeichneten Sektionen danken wir herzlich für das freundschaftliche und aufbauende Entgegenkommen. Die übrigen Sektionen bieten sicher nun ebenfalls die Hand aus Dankbarkeit für das gute Gelingen: «Me mues halt rede mit-enand». Bisweilen tut eine offene, deutliche Aussprache not, damit sich nachher die erregten Gemüter wieder beruhigen und zur Einsicht kommen. Auch wir, insbesondere wir Bernerinnen, bitten um Nachsicht für die von uns begangenen Unkorrektheiten. Die nächste Delegiertenversammlung ist nicht mehr fern, und wir hoffen, eine grosse Schar von Kolleginnen im Tessin begrüßen zu können, um in Zukunft wieder mit vereinten Kräften die gemeinsamen Interessen zu wahren.

E. G.

Vortrag von Herrn Dr. Isenegger, Oberarzt am Kantonsspital. Herr Leisibach von der Firma Guigoz hat uns bereits einen interessanten Film und ein gutes Zöbig offeriert. Reserviert Euch diesen Nachmittag bis fünf Uhr für die interessanten Darbietungen und besichtigt das neue, zweckmässig umgebaute Heim.

Namens des Vorstandes heisst Euch herzlich willkommen J. Bucheli, Aktuarin

Sektion Solothurn. Unsere Generalversammlung vom 5. Februar 1963 im Hotel Falken in Solothurn war erfreulicherweise sehr gut besucht. Die Vizepräsidentin, die anstelle der verstorbenen Präsidentin die Sitzung um 14.30 Uhr eröffnete, konnte 54 Hebammen begrüßen. Sie verlas den flott abgefassten Jahresbericht, mit dem sie uns alles, was das Jahr hindurch passierte, wieder vor Augen führte. Es mussten neu gewählt werden die Präsidentin, Vize-Präsidentin und eine Beisitzerin. Der Vorstand hat Frl. Straumann als Präsidentin vorgeschlagen. Von der Versammlung wurde sie einstimmig gewählt. Da Frau Moll nicht anwesend war, wurde Frl. Maritz als Vizepräsidentin vorgeschlagen und einstimmig gewählt. Frau Wängler wurde als Beisitzerin gewählt. Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsidentin: Frl. Straumann; Vizepräsidentin: Frl. Maritz; Aktuarin: Frau Rihm; Kassierin: Frl. Müller; Beisitzerinnen: Frau Mosimann, Frau Wängler. Die Reisekasse ergab Fr. 25.90. Die Versammlung konnte um 15.45 Uhr geschlossen werden.

Anschliessend hielt uns Herr Dr. Keller, Kinderarzt aus Muttens, einen lehrreichen Vortrag über pulverisierte Milch als Kindernahrung. Die beiden Herren Mäder und Keller von der Firma Humana gaben uns über ihre Milchprodukte Aufschluss. Die Firma Humana spendete uns ein Zvieri, was wir an dieser Stelle nochmals bestens verdanken möchten.

Wir möchten Euch schon die Voranzeige machen, dass unsere Frühjahrsversammlung nach

Ist der Himmel verhangen,
kein Fleckchen Blau,
die Seele gefangen
im Sorgengrau,
will alles wanken,
was dir einst lieb –
fang an zu danken
für das, was blieb.
Nichts hält die Fenster
der Seele so blank,
wie alle Tage
ein tiefer Dank.

PRIVATKLINIK *Humana*
Lion

Geburtshilfliche Abteilung

Geboren den: 22. 2. 1960 Geburtsgewicht: 3430 g.

Datum	1	2	3	4	5	6	7	Tagesmenge	Nachtgewicht	Stuhl	Bemerkungen
22. 2.					20			20 g.	3430 g.	M	abgeheilt
23.		20		20	20			60 g.	3700 g.	/	nein
24.	30	20	20	10	30			100 g.	3240 g.	/	Milchmenge
25.	40	40	40	40				300 g.	3270 g.	/	
26.	50	50	50	50				200 g.	3290 g.	/	Nabel ab
27.	60	60	60	60				20			
28.	70	70	70	70				3			
29.	80	80	80	80				6			
30.				90							

Karl Toggenburger VSG

Unsere Mütter

achten streng auf ihr Körpergewicht. Wenn sie auf der Waage stehen, ist jedes Pfund Zunahme eine Träne wert. Bei uns Babies ist gerade das Gegenteil der Fall. Liegen wir auf der Waage und unser Körpergewicht nimmt schön regelmässig Gramm für Gramm zu, dann freuen sich alle, die Eltern und wir. Mit Vergnügen werden unsere Fortschritte auf der Tabelle abgelesen. Wir sind aber auch gut umhert und umsorgt. Zum Beispiel nährt man uns bei fehlender Muttermilch, zum Nachschöpfeln oder nach dem Abstillen mit HUMANA einer hochentwickelten, in der Zusammensetzung und Wirkung der Muttermilch nahekommenden Säuglingsnahrung. Unsere Verdauung klappt vorzüglich. Mit HUMANA gedeihen wir prächtig und können euch mit einem Lächeln begrüßen.

HUMANA

Ein Produkt der Schweiz. Milchgesellschaft AG Hochdorf





Die Mutter - besorgt um das Gedeihen ihres Lieblingen

Das Kind - das vom 3. Monat an zusätzlicher Nahrung bedarf

Solfarin - das alle natürlichen Aufbau-stoffe enthält

In blauen Dosen Fr. 3.80 und Fr. 2.- mit Gutscheinen

Solfarin Singer

recht gut besucht. Den Kassabericht verlas Schw. Poldi in Vertretung von Fr. Scherrer, die zu unserem Bedauern am Kommen verhindert war. Der Vorstand wurde in globo wiedergewählt. Auch Schw. Hedwig hat die Wiederwahl als Krankenbesucherin zu unserer Freude angenommen. Im gemütlichen Teil sorgten ein gutes z'Vieri, ein grosser Glückssack und ein lustiges Gedicht für frohe Stimmung. Allen, die dazu beigetragen haben, sei herzlich gedankt!

Am 7. März werden wir im Schulzimmer der Frauenklinik eine Versammlung abhalten, wie gewohnt um 2 Uhr. Da werden wir wieder ein interessantes Referat hören können. Schwester Erika Schnidrig (die Betreuerin der Tibeter in Waldstatt) wird uns vom internationalen christlichen Friedensdienst der Mutter kurz erzählen und wird Dias von Griechenland zeigen. Wir hoffen auf einen regen Besuch.

Mit kollegialem Gruss

Für den Vorstand: M. Trafelet

Sektion Zürich. Unsere Generalversammlung wurde von 36 Mitgliedern besucht. Laut Jahresbericht unserer Präsidentin, Frau Hartmann, darf als Erfolg des vergangenen Jahres betrachtet wer-

Bilde dich selbst,
dann bildest du die Welt!
Bessere dich selbst,
dann wird die Welt besser

Gutzkow

den: 1. Die Taxerhöhung. 2. Das Wartgeld und Ruhegehalt der Stadt-Zürcherhebammen. — Als neue Kassierin wurde gewählt Frau Brandenburg, und als Beisitzerin Fräulein Joos. Erfreulicherweise wurde von verschiedenen Kolleginnen ein Zustupf in unsere Sektionskasse gespendet, die gegenwärtig einen Tiefstand aufweist. Wir danken den freudigen Spenderinnen aufs Herzlichste.

Nach dem traditionellen Päckerverkauf erwartete uns ein gutes Nachtessen bei gemütlichem Beisammensein bis gegen 20 Uhr.

Unsere nächste Versammlung findet am 12. März um 15 Uhr statt, im Bahnhofbuffet 1. Kl. I. Stock. Telefon 27.15.10. Der vorgesehene Vortrag über Kinderpsychiatrie muss leider verschoben werden. In freundlicher Weise wird uns Herr Juen, Vertreter der Firma Guigoz, die Versammlung bereichern helfen. Da auch die Delegierten gewählt werden müssen, hoffen wir auf zahlreiches Erscheinen.

Mit freundlichen Grüßen

Für den Vorstand J. Maag

Die üblichen Rechnungen für Nr. 3 erscheinen erst in Nr. 4.

† IN MEMORIAM

Frau Egli-Sommerhalder, Dagmersellen

Am 1. Februar verschied im Kantonsspital unsere liebe Kollegin Frau Louisa Egli-Sommerhalder aus Dagmersellen im Alter von 72½ Jahren. Ein schweres Leiden, dessen Keim sie schon jahrelang in sich trug, brachte ihr Leben zum Abschluss. Ihrer Familie war sie eine treubesorgte Gattin und Mutter, den Müttern eine pflichtbewusste Helferin und uns eine treue Kollegin, die am Geschehen des Vereins regen Anteil nahm. Als Dank und letzten Gruss legten wir einen Kranz auf ihre Ruhestätte. Gott lohne ihre Treue!

J. Bucheli

STELLENVERMITTLUNG

des Schweizerischen Hebammen-Verbandes
Frau Dora Bolz, Hinterbergweg 8, Langenthal
Telephon (063) 225 50

Bezirksspital im Kanton Bern sucht 1-2 Hebammen zu baldmöglichstem Eintritt. Gute Arbeitsbedingungen und Entlohnung.

Bezirksspital im Kanton Aargau sucht für sofort 1-2 Hebammen.

Spital in Neuenburg sucht für sofort oder später eine Hebamme. Zeitgemässe Arbeitsbedingungen und Entlohnung.

Privatklinik in St. Gallen sucht auf 1. März eine zweite Hebamme. Entlohnung nach Normalarbeitsvertrag.

Spital im Kanton Graubünden sucht auf 1. April eine gut ausgewiesene Hebamme.

Klinik in Zürich sucht eine tüchtige, gewandte Hebamme.

Spital im Kanton Zürich sucht auf 1. April oder früher eine Hebamme für Ferienvertretung, eventuell Jahresstelle.

Für verschiedene Spitäler und Kliniken suche ich Hebammen zur Ferienvertretung.

Abdruck aus dem «Bund», Nr. 365/1960
Mit gütiger Erlaubnis des Verlages

Die Leukämie

Schluss

Formen der Leukämie

Es gibt verschiedene Formen von Leukämie, die sich in bezug auf Krankheitsverlauf und Erscheinungsbild stark unterscheiden.

Die myeloischen Leukämien haben ihren Ursprung in den blutbildenden Zellen des Knochenmarks, die lymphatischen in denen des Lymphgewebes. Von beiden gibt es akute und chronische Formen. Die akuten Leukämien verlaufen stürmisch und bösartig, oft in Schüben. Häufigste Symptome sind hohe Fieber, Anämie, Blutungen in Haut und Schleimhäute, Geschwürbildungen, vor allem im Mund. Die chronischen Formen verlaufen viel langsamer. Häufig sind leichte Fieber, Nachtschweiss, Juckreiz, Schwellung von Lymphdrüsen und Milz. Die chronische lymphatische Leukämie, die gutartigste Leukämieform, kann über Jahrzehnte bestehen, ohne wesentliche Beschwerden zu machen.

Die Diagnose Leukämie geht vor allem aus der Untersuchung von Blut und Knochenmark hervor. Im Blut sind oft die weissen Blutkörperchen stark vermehrt. An Stelle der Normalwerte von

Rechnung der „Schweizer Hebamme“ pro 1962

Einnahmen

Inserate	10 912.40
Abonnemente der Zeitung	7 978.40
Kapitalzinse	166.70
Total Einnahmen	19 057.50

Ausgaben

Druck der Zeitung	10 267.—
Porti der Druckerei	530.70
Provisionen 20% der Inserate	2 182.45
Ausgaben der Druckerei	335.25
Drucksachen	110.—
Honorar der Redaktion	1 960.—
Honorar der Zeitungskommission	700.—
Spesen der Redaktion und der Zeitungskommission	130.30
Delegiertenversammlung	221.30
Rechnungsrevision	80.40
Einsendungen	25.—
Blumenschale (Todesfall Herr Dr. von Fellenberg)	16.—
Total Ausgaben	16 558.40

Bilanz

Einnahmen	19 057.50
Ausgaben	16 558.40
Mehreinnahmen	2 499.10
Vermögen am 1. Januar 1962	6 426.15
Vermögen am 31. Dezember 1962	8 925.25
Der Krankenkasse abgeliefert	2 400.—
Reines Vermögen am 31. Dezember 1962	6 525.25

Vermögensausweis

Kassabuch Kantonalbank Bern, Nr. 445031	1 314.95
Kassabuch Hypothekarkasse Bern, Nr. 207321	2 235.05
Kassabuch Gewerbekasse Bern, Nr. 27937	2 233.10
1 Anteilschein Schweizerische Volksbank, Bern	500.—
Bar in der Kasse	242.15
Reines Vermögen am 31. Dezember 1962	6 525.25

Die Kassierin: M. Schüli

Unterzeichnete haben vorliegende Jahresrechnung geprüft, mit sämtlichen Belegen verglichen und in allen Teilen richtig befunden.
Bern, den 18. Februar 1963 Maria Kramer, Sekt. Winterthur K. Maritz

4000 bis 10000 pro mm³ finden wir gelegentlich Zahlen bis 1 Million. Es gibt daneben Fälle, bei denen die weissen Blutkörperchen im Blut nicht vermehrt und oft sogar vermindert sind, weil sie zum grossen Teil im Knochenmark und in anderen Geweben zurückgehalten werden. Die Diagnose dieser sog. aleukämischen Leukämiefälle ist schwieriger und gründet sich vor allem auf den mikroskopischen Nachweis der typischen Leukamiezellen.

Die Behandlung der Leukämie

Im ganzen medizinischen Schrifttum ist keine einzige Dauerheilung eines einwandfreien diagnostizierten Falles bekannt. Das heisst aber nicht, dass wir der Krankheit, wie noch vor kurzem, machtlos gegenüber stehen. Die letzten 10 Jahre haben hier einen grundlegenden Wechsel gebracht. Er betrifft zwar nicht den endgültigen Ausgang, aber wir haben es jetzt doch in der Hand, in sehr vielen Fällen die Krankheitssymptome für Monate oder sogar Jahre zum Verschwinden zu bringen und so das Leben der Kranken zu erleichtern und zu verlängern. Verschiedene Behandlungsmöglichkeiten stehen uns heute zur Verfügung.

Die **ionisierenden Strahlen**: Die Röntgenstrahlen sind wenige Jahre nach ihrer Entdeckung, d. h. vor beinahe sechs Jahrzehnten, erstmals für die Behandlung der Leukämie verwendet worden. Die ersten Erfolge waren so eindrucksvoll und überraschend, dass sie enthusiastische Hoffnungen erweckten. Leukämische Drüsenschwellungen und gewaltige Milztumoren verschwanden unter der Einwirkung der Röntgenstrahlen wie von Zauberhand und oft wurde auch das Blut völlig wieder normal. Die gefürchtete Krankheit Leukämie schien besiegt. Die hochgespannten Erwartungen haben sich leider nicht erfüllt. Es zeigte sich, dass in allen Fällen nach einiger Zeit scheinbarer Heilung die bösartigen Zellen wieder mehr und mehr in Erscheinung traten, das Blut und die Organe neuerdings überschwemmten und ferner, dass die Erkrankung immer weniger gut auf weitere Röntgenbestrahlungen ansprach, um schliesslich völlig resistent zu werden. Wenn mit diesen enttäuschenden Erfahrungen auch der anfänglichen Begeisterung ein empfindlicher Dämpfer aufgesetzt worden ist, blieb doch die Tatsache bestehen, dass mit den Röntgenstrahlen erstmals in der Geschichte der Medizin dem Arzt ein Mittel in die Hand gegeben war, den Verlauf gewisser Formen von Leukämie sicher und eindeutig zu beeinflussen. Wir haben gesehen, dass ionisierende Strahlen in einzelnen Fällen die Entstehung einer Leukämie begünstigen können. Die Erfahrung lehrt andererseits, dass leukämisches Gewebe auf die gleichen Strahlen viel empfindlicher ist als normales Gewebe. Die Röntgenbestrahlung muss deshalb so dosiert werden, dass sie wohl die leukämischen, aber nicht die gesunden Zellen entscheidend trifft. Diese kritische Dosierungsmarge ist leider nicht sehr breit, so dass wir Strahlenmengen, die mit Sicherheit alle leukämischen Elemente im Innern des Körpers vernichten könnten, nicht verabreichen dürfen, weil sie immer auch eine schwere Schädigung des Gesamtorganismus bewirken würden.

Im letzten Jahrzehnt sind die radioaktiven Isotopen in die Leukämitherapie eingeführt worden. Bedeutung hat vor allem das Phosphorisotop P³² erlangt. Es wird meist intravenös verabreicht, wird vor allem im Knochenmark, in Milz, Lymphdrüsen und Leber gespeichert und übt an diesen Prädispositionsstellen der leukämischen Herde eine lokale Strahlenwirkung aus. Alle ionisierenden Strahlen sind ausschliesslich für die Behandlung der chronischen Leukämien von Nutzen.

Die **medikamentöse** Behandlung: Vier Jahrzehnte lang blieb die Bestrahlung unsere einzige Möglichkeit, ins Krankheitsgeschehen der Leukämie einzugreifen. Eine neue Ära begann erst in den Vierziger Jahren mit der Entdeckung und Entwicklung der sog. zytostatischen Medikamente

und mit der Isolierung des Nebennierenrindenhormons **Cortison**.

Experimentelle Untersuchungen mit Kampfgasen während des Zweiten Weltkrieges zeigten, dass das Senfgas und verwandte chemische Substanzen zu einer starken Verminderung der normalen weissen Blutkörperchen führen. Versuche an Kaninchen bewiesen, dass die Zellen gewisser Leukämieformen und bösartiger Geschwülste auf diese Substanzen noch viel empfindlicher reagieren als normale Zellen. Damit zeichnete sich eine neue Möglichkeit der Leukämiebehandlung ab, die von der Forschung sogleich aufgenommen wurde. Das Senfgas selbst allerdings war zu giftig für den medizinischen Gebrauch. Unter zahlreichen geprüften chemisch ähnlichen Stoffen erwies sich eine Stickstoffverbindung, das «Nitrogen mustard»! als brauchbar und wirksam. Mit ihm sind zahlreiche menschliche Leukämiefälle erfolgreich behandelt worden. Der Beweis war erbracht, dass auch eine medikamentöse Beeinflussung der Leukämie im Bereiche der Möglichkeit lag. Das Nitrogen mustard zeigte aber neben den günstigen Wirkungen immer noch sehr unangenehme und zum Teil gefährliche Nebenwirkungen, Magenbeschwerden mit hartnäckigem Erbrechen und vor allem Knochenmarksschädigungen. Die Forschung verfolgte deshalb den neu erschlossenen Weg weiter. Aus dem Nitrogen mustard leiten sich nun bereits eine Reihe von Medikamenten ab, von denen einige, wie das Busulfan und das Chlorambucil, eine vorher nie erreichte Wir-

kungsspezifität auf die verschiedenen Arten chronischer Leukämie zeigen. Sie sind zudem bei sachgemässer Handhabung fast völlig ungefährlich.

Eine weitere, besonders interessante Gruppe unter den zytostatischen Medikamenten sind die «kompetitiv» wirkenden Substanzen, d. h. Stoffe, die fähig sind, gewisse für die Zellteilung und besonders für die Proliferation des leukämischen Gewebes wichtige Fermente oder Bausteine aus dem Zellstoffwechsel zu verdrängen. Ein solches, für die Kernteilung obligates Ferment ist die Pteroylglutaminsäure oder Folsäure. Es zeigte sich, dass leukämische Zellen viel mehr Folsäure verbrauchen als normale Zellen und dass Folsäurezufuhr die Progression der Leukämie fördert, eine folsäurefreie Ernährung sie hemmt. Eine folsäurefreie und im übrigen für die Bedürfnisse des Organismus genügende Diät ist aber praktisch aus die Dauer nicht durchführbar, da sich Folsäure in sehr vielen wichtigen Nahrungsmitteln findet. Das geistreiche Prinzip der kompetitiven Verdrängung hilft diese Schwierigkeit zu umgehen. Wir wissen, dass der Organismus bestimmte künstlich hergestellte, in ihrer Struktur der Folsäure sehr ähnliche Substanzen nicht von ihr zu unterscheiden und nicht als Fremdkörper zu erkennen vermag. Diese Stoffe werden anstelle der Folsäure aufgenommen und in den Zellstoffwechsel eingebaut, wo normalerweise die Folsäure wirken sollte, d. h. die Folsäuremoleküle werden durch sie verdrängt. Es kommt zum Folsäuremangel im Innern der Zelle, obgleich in der Nah-

Die Brustpflege mit Galamila dient der Erhaltung der Stillkraft



Galamila Brustsalbe deckt und schützt die empfindlichen Brustwarzen, verhütet Schründen und Risse, heilt bestehende Verletzungen, beugt Infektionen (Mastitis) vor

Galamila Brustsalbe fleckt nicht, riecht angenehm und ist völlig unschädlich

Galamila Brustsalbe wurde in schweizerischen Universitätskliniken mit Erfolg geprüft



Galamila Brustsalbe ist kassenzulässig

Galactina AG. Belp

kleine Leute
sind
empfindlich,
mit Phafag
pflegt man
gut & gründlich



Pharm. Fabrik
Schaan
Liechtenstein

zeigt dass auch diese natürlichen Hormone die Fähigkeit haben, das Wachstum der Leukämiezellen zu hemmen. Im Gegensatz zu den zytostatischen Stoffen hemmen sie aber nicht gleichzeitig das normale Zellwachstum, sie üben im Gegenteil sogar eine gewisse stimulierende Wirkung auf die Produktion gesunder Blutkörperchen durch das Knochenmark aus. In grossen Dosen verabreicht, haben sie leider aber gewisse andere, ebenfalls unangenehme Nebenwirkungen.

Neben diesen, die Grundkrankheit Leukämie direkt beeinflussenden Medikamenten sind andere, die sekundäre Krankheitserscheinungen, wie die gefürchteten früher tödlichen Infektionen, verhindern, nicht weniger wichtig. Hier sind Chemotherapeutica wie die Sulfonamide und vor allem die Antibiotica, wie Penicillin, Chloromycetin, Aureomycin, Erythromycin usw. zu nennen. Ein unentbehrliches Hilfsmittel in der Behandlung der Leukämie ist ferner immer noch die Bluttransfusion.

Die moderne Leukämiebehandlung besteht in einer sinnvollen Kombination von zytostatischen Medikamenten, Hormonen, Antibiotica, Transfusionen und ionisierenden Strahlen.

PD Dr. med. W. Baumgartner, Interlaken

Gewohnheiten

Und er kam gen Nazareth . . . und ging in die Synagoge nach seiner Gewohnheit am Sabbattag. Luk. 4. 16

«Gewohnheit» ist ein wichtiger Begriff, denn die meisten unserer Taten geschehen aus Gewohnheit. Und Gewohnheit ist etwas Gutes, sie erleichtert es uns, auf dem rechten Wege zu bleiben. Sie ist wie ein Geleise, das uns hilft, die Richtung zu halten. Wir erfahren aus dem Evangelium, dass auch Jesus Gewohnheiten hatte: «Und er kam gen Nazareth und ging in die Synagoge nach seiner Gewohnheit am Sabbat». Aber die Gewohnheit ist ein zweischneidiges Schwert, denn bekanntlich gibt es gute und schlechte Gewohnheiten. Man braucht nur an gewisse Wortverbindungen zu denken wie z. B. Gewohnheitstrinker, Gewohnheitsdieb, Gewohnheitschrisch.

Wieviel Christen z. B. gibt es, die nur noch aus Gewohnheit zur Kirche gehen, oder bei Tisch beten. Es ist etwas Schönes um die Sitte, aber wir müssen aufpassen, dass keine Unsitte daraus wird. Wir müssen unsere Gewohnheiten bewusst revidieren, ob sie auch noch erfüllt sind vom Leben, ob noch die ganze Persönlichkeit dahinter stehen kann, oder ob sie nur Form ohne Inhalt geworden sind. Und wachsam müssen wir sein, dass nicht auch das Schlechte bei uns Gewohnheit wird, denn es gibt ja nicht nur helfende, sondern auch hemmende Geleise.

Darum wollen wir uns heute fragen: Sind meine Gewohnheiten nicht oft so erstarrt, dass sie der Führung Gottes keinen Raum mehr lassen? Bin ich seiner Führung so zugänglich, dass ich mich auch dahin führen lasse, wo es gegen meine Gewohnheit geht? Ueberhaupt wollen wir von neuem unserer Gewohnheit misstrauen, denn es gibt gar zu viel, das nichts mehr wert ist, wenn es zur blossen Gewohnheit geworden ist, z. B. schenken, beten, Bibel lesen. Gott will, dass wir ganz und gar keine Gewohnheitschristen werden, und hätten wir die frömmsten Gewohnheiten der Welt.

Aus: Geheiliger Werktag von W. J. Oehler

VERMISCHTES

Ferien für die Familie

Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt schon seit über 26 Jahren einen Ferienwohnungskatalog heraus. Die Ausgabe 1963 enthält zirka 5400 Adressen von Vermietern aus der ganzen Schweiz, ist soeben erschienen, und kann zum Preise von Fr. 2.50 (exkl. Bezugskosten) bei der Ferienwohnungsvermittlung in Zug, Baarerstrasse 46, Tel (042) 4 18 34, oder bei der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, Brandschenkestr. 36, Zürich 1, bezogen werden. Der Katalog ist auch bei allen grösseren Schweizerischen Verkehrsbiros, sowie bei den Reise- und Auskunftsbüros der Schweizerischen Bundesbahnen erhältlich. Kataloge vorhergehender Jahre sind nicht mehr gültig, da er jedes Jahr neu aufgestellt wird. Dem Inhaber des Kataloges wird unentgeltlich mitgeteilt, welche Wohnungen frei sind. Da die Nachfrage nach Ferienwohnungen für die Monate Juli und August sehr gross ist, sollten diejenigen, die es können, vor- oder nachher in die Ferien gehen. Auch von der zweiten August-Woche an sind wieder Wohnungen frei. In der Vor- und Nachsaison sind die Mietzinse billiger.

Kurznachrichten

(BSF) der Chefarzt des Zürcher Kinderspitals regt die Schaffung eines «Warnsystems» für Medikamente, die dem menschlichen Keim schaden könnten, an

Frauenberufe

(BSF) Das Zentralkomitee des Schweizerischen Roten Kreuzes hat den ersten drei Schulen für Hilfspflegerinnen, die nach den von ihm aufgestellten Richtlinien unterrichten, die Anerkennung zugesichert (Riehen, Basel, Lausanne). Die Ausbildung dauert 1½ Jahre; Hilfspflegerinnen werden vorwiegend auf Spitalabteilungen und in Heimen für Betagte und Chronischkranke eingesetzt.

Vitaminreiche Gemüse-Kost für Kleinkinder

Gleichmässig vollwertige Kost ist für das Gedeihen eines Kleinkindes notwendig. Die so wichtigen vitaminreichen Gemüse sind aber gerade jetzt rar und entsprechend teuer. Diesen Mangel kann die Galactina Gemüse-Kost ausgleichen.

Für die Kleinen vom 4. Monat an gibt es den anrührfertigen Gemüse-Brei aus Karotten, Tomaten und Kartoffeln mit einem Zusatz von Vollkorn aus Gerste und Hirse.

Für Kleinkinder von sieben bis acht Monaten an schuf Galactina das neue Teller-Gemüse. Karotten, Tomaten, Kartoffeln, Fenchel, Spinat, Sellerie, Lauch und Petersilie — all diese Gemüse und ausserdem die Nähr- und Aufbaustoffe des vollen Korns von Weizen, Gerste und Hirse — sind im anrührfertigen Galactina Teller-Gemüse enthalten. In seiner flockigen Beschaffenheit entspricht es dem Verdauungsvermögen des heranwachsenden Kleinkindes.

Beide Galactina-Gemüse sind anrührfertig — also kein zeitraubendes Rüsten, kein Kochen mehr und damit weniger Verlust an Nähr- und Wirkstoffen.

Privat-Klinik in Bern sucht
dipl. Hebamme

Erfordernisse: Selbständiges Arbeiten,
Sprachen deutsch und französisch.

Offerten unter Chiffre Z 9328 Y an Publicitas Bern.

10135

L'Hôpital de La Chaux-de-Fonds cherche au plus vite ou pour date à convenir

1 sage-femme

Conditions de travail et de traitement très intéressantes.
Prière d'adresser les offres détaillées à l'Administration de l'Hôpital, Arbres 41, La Chaux-de-Fonds

10129

Neu!



Galactina Teller-Gemüse instant = anrührfertig

Für Kleinkinder von 7 bis 8 Monaten an das neue reichhaltige Galactina Teller-Gemüse aus 8 ernährungsphysiologisch hochwertigen Gemüsearten: Karotten, Kartoffeln, Tomaten, Fenchel, Spinat, Sellerie, Lauch, Petersilie und aus dem Vollkorn von 3 Getreiden: Weizen, Gerste, Hirse.

Für Säuglinge von 4 Monaten an Galactina Gemüse-Brei, hergestellt aus den in der Säuglingsdiätetik bewährten Gemüsearten: Karotten, Tomaten, Kartoffeln, aus Vollkorn von Gerste und Hirse.

Beide Produkte wurden in Säuglingsstationen eingehend erprobt und durchwegs gut vertragen. Sie schmecken den Kindern und erleichtern die Arbeit all jener, die sie nähren und pflegen.

Jetzt gibt es 2 Galactina Gemüse!



Die Dose à 300 g Inhalt, ausreichend für 20-25 Schoppen oder 10 Brei-Mahlzeiten, kostet Fr. 3.80.



Die Dose à 240 g Inhalt, ausreichend für 8 Mahlzeiten, kostet Fr. 4.20.

Eine Bitte des Setzers!

Die geschätzten Hebammen, welche handgeschriebene Berichte einsenden, werden höflich gebeten, die Namen von Aerzten oder ihrer Kolleginnen deutlich zu schreiben. Sie ersparen uns viel kostbare Zeit und machen uns damit eine Freude, die Sie nichts kostet!



Lassen Sie sich
unverbindlich Muster kommen!
Lactoderma-Produkte
Aspasia AG, Winterthur
gegründet 1876

Wenn Sie sicher gehen wollen:
Greifen Sie zu Lactoderma!

Lactoderma-Kinderpflegemittel sind seit Jahrzehnten ein Begriff.

Ständig werden sie wissenschaftlich überprüft und kontrolliert
— ihr Erfolg ist auch Ihr Erfolg in der Praxis!

Lactoderma

-Seife	-Lotion
-Badeseife	-Schaumcrème pH-7
-Hautcrème	-Eau de Cologne
-Puder	-Shampoo
-Öl	-Zahnpasta

Gegen Muttermilchmangel

empfehlen Sie der jungen Mutter das angenehme schmeckende Granulat

Paidogal

das Kalzium, Phosphor, Pflanzenextrakte und Vitamin D3 in glücklicher Dosierung enthält. PAIDOGAL regt die Bildung der Milch stark an und verbessert gleichzeitig deren Gehalt an Aufbaustoffen. PAIDOGAL verhindert durch Remineralisation den Raubbau von Kalzium und Phosphor an Zähnen und Knochen der Mutter. Dosen à 200 und 500 g.

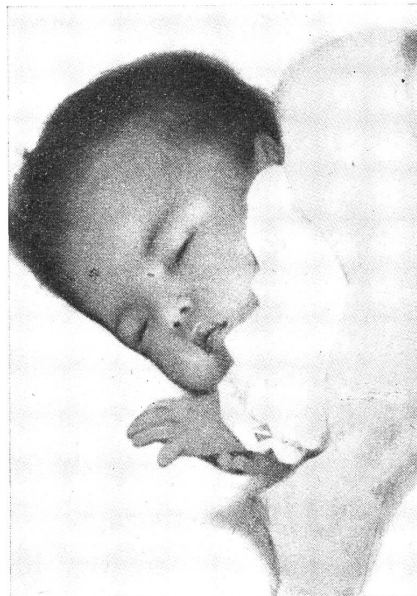
Dokumentation und Muster durch:
Paidolfabrik Dütschler & Co., St. Gallen 8



*Schon seine
Mutter erhielt
Kindermehl*

HUG
Phoscalcin

Erhältlich überall in Apotheken, Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften



Fiscosin

(mit dem nahrhaften, wertvollen Hafer) für Mädchen bevorzugt, beständigen Mütter

Bimbosan

(mit der beliebten Hirse) die Idealnahrung für Knaben

Die zur größten Zufriedenheit der Mütter von der Hebamme empfohlenen Präparate.

Muster gerne zur Verfügung.

BIMBOSAN AG vorm. Zbinden-Fischler & Co. Ostermundigen

Immer ...

Berna

Vollkornnahrung

Reich an Mineralsalzen und Vitamin B₁ + D

Fabrikanten: Hans Nobs & Cie AG, Münchenbuchsee BE

Zur Eröffnung unseres neuen Spitals am 1. August 1963 suchen wir eine tüchtige, pflichttreue

Hebamme

Wir sichern zu:
Zeitgemässe Entlohnung nach neuer Besoldungsordnung, 5-Tage-Woche.

Offerten sind zu richten mit Beilage von Photo und Zeugnissen an an die Verwaltung des Bezirksspitals «Dorneck», Dornach b. Basel.

10131

Wir suchen auf Anfang Mai 1963 für 6 Monate tüchtige

Hebamme

als Ferienablösung.

Offerten sind zu richten an:

Oberin des Mütter- und Säuglingsheim

«Inselhof», Mühlebachstrasse 158, Zürich 8.

10130

Grosse Privatklinik in Zürich sucht für die Geburtsabteilung (350 bis 400 Geburten) noch eine tüchtige

Hebamme

Wir verlangen: Praxis im Spitalbetrieb — gute Umgangsformen — wenn möglich Sprachenkenntnisse (aber nicht Bedingung). Wir bieten: Abwechslungsweise Tag- und Nachtdienst (Ablösung vorhanden), 5-Tage-Woche, guten Lohn, schönes Zimmer, Personalfürsorgefond, Pensionskasse.

Wir erwarten gerne Offerten mit den üblichen Unterlagen unter Chiffre P 40310 Z, Publicitas, Zürich 1.

10133

3 bewährte Amino-Präparate für Mutter und Kind

Vomex

Ceroxalat-Komplex-Verbindung gegen Schwangerschaftserbrechen und Reisekrankheit.
20 Tabletten zu Fr. 2.80
in Apotheken ohne Rezept.
5 Suppositorien zu Fr. 3.50
in Apotheken mit Rezept.

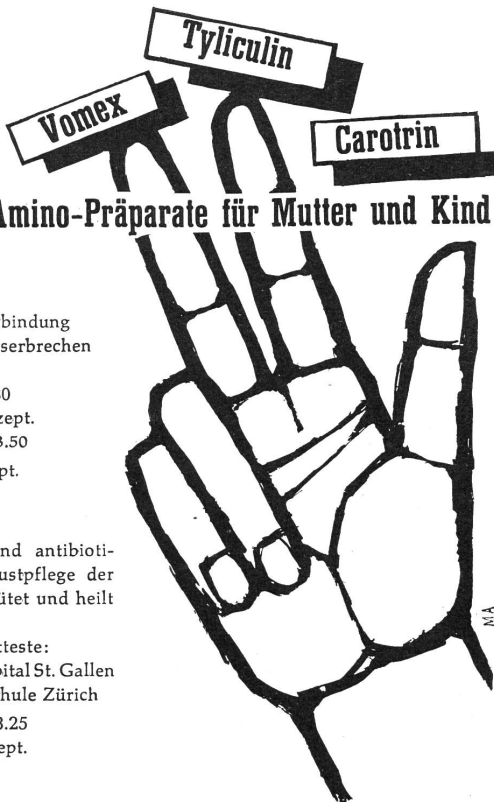
Tyliculin

Salbe mit Hormon- und antibiotischer Wirkung zur Brustpflege der stillenden Mutter, verhütet und heilt Brustschunden.
Glänzende klinische Atteste:
Frauenklinik, Kantonsspital St. Gallen
Schweiz. Pflegerinnenschule Zürich
Tuben zu 25 gr zu Fr. 3.25
in Apotheken ohne Rezept.

Carotrin

Salbe mit Vitamin A und antibiotischer Wirkung gegen Wundsein der Säuglinge durch Nässen. Hat sich auch bei hartnäckigen Geschwüren sehr gut bewährt.
Tuben zu 25 gr. zu Fr. 3.15 in Apotheken ohne Rezept.

AMINO AG. NEUENHOF — WETTINGEN
K 5292 B



Warum empfehlen Sie das

«familia»

Baby-Birchermüesli

zur Ernährung
vom 6. Monat
an?



Das fixfertige «familia»-Baby-Birchermüesli ist eine herrliche Rohkost-Nahrung, die genau der Entwicklungsstufe des Kleinkindes vom 6. Monat an angepasst ist. Es enthält reichlich Äpfel und Vollkorn, beide garantiert ohne Kunstdünger und ohne giftige Spritzmittel produziert. Es enthält aber auch Hafer- und Hirseflöckli, Rohzucker, Haselnüsse und Mandeln. Diese gehaltvolle Mischung ist sehr leicht verdaulich, aber doch so körnig, daß sie die Kau- und Verdauungsorgane des Kleinkindes an die feste Nahrung gewöhnt. «familia»-Baby-Birchermüesli muß nicht gekocht, sondern nur mit reichlich trinkwarmer Milch angerührt werden. Es gibt der jungen Mutter also auch bei den kleinen Anfangsmengen gar keine Arbeit und schmeckt allen Kindern sichtlich ausgezeichnet.

«familia»-Baby-Birchermüesli ist geradezu ideal für den Uebergang von der Flasche zum Löffel und bis das Kleinste am Familientisch mitessen darf.

Überzeugen Sie sich selbst davon und verlangen Sie mit nachfolgendem Coupon kostenlose Muster direkt von der

Somalon AG, Sachseln (OW)

BON

Ich bitte um Muster:

- ☐ «familia»-Baby-Birchermüesli vom 6. Monat an
☐ SOMALON
☐ CITRO-SOMALON

Name:

Adresse:

Ort:

Nectar-Mil

Honig Milch

2/3 Milch in Pulverform mit
Bienenhonig als

1. Kohlenhydrat und Vollkorn-
Schleim als 2. Kohlenhydrat
für alle Säuglinge und zur Auf-
zucht von Frühgeborenen.

- Stetiger, physiologischer Gewichtsanstieg
- positive Beeinflussung der Darmflora
- Förderung der Hämatopoese
- grosse Toleranzbreite

Proben und Literatur durch:

**Milupa, Neuchâtel,
Saint-Honoré 2**

Kinderbad »TÖPFER«



heilt wunde Haut, besonders bewährt bei Wundsein, Milchschorf, Hautentzündungen und -ausschlägen,

pflegt die Haut nach einer naturnahen Methode und erhält ihr den natürlichen Säureschutzmantel,

reinigt ohne zu reizen, macht die zarte Haut des Kindes geschmeidig und widerstandsfähig.



TÖPFER-VERTRIEB
BIO-LABOR AG ZÜRICH

Auras

Säuglings-Nahrung

nature

mit KAROTTEN

AURAS VITAM mit Vitamin B₁ und D₂

wird von allen Kindern gut vertragen, seine spezielle Zubereitung u. Zusammensetzung eignen sich besonders bei schwachen Magen.

Gratis-Muster und Prospekte stets gerne zu Ihrer Verfügung.

AURAS S.A. in Clarens Vd

gegr. 1906



Salbe auf sterile Gaze auftragen (nie mit Händen berühren)



Gazeläppchen mit Salbe auf die Brustwarze legen

Brustsalbe DEBES

schützt die durch dauernde Befeuchtung mit Muttermilch und durch das Saugen des Kindes stark beanspruchten Brustwarzen vor schmerzhaften Schrunden und Verletzungen

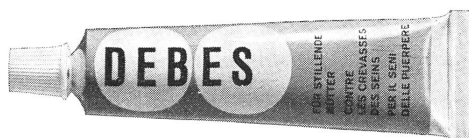
beschleunigt die Heilung von wunden Brustwarzen

bildet einen wirksamen Schutz gegen das Eindringen von Bakterien und beugt entzündlichen Erkrankungen vor

Anwendung: vorbeugend in den letzten zwei Monaten vor der Geburt

während der Stillzeit nach jeder Brustmahlzeit

Fr. 2.70 die Tube in Apotheken und Drogerien



Dr. Chr. Studer & Cie., Apotheke, Bern

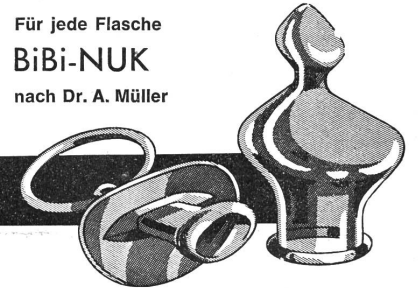
Der richtige Nuggi
fördert
die gesunde
Entwicklung



Statt rund ist die BiBi-Nuk-Spitze breit und flach, wie die Mundhöhle selbst. Dank dieser anatomischen Form trinkt Ihr Kindlein damit wie an der Brust mit den richtigen Melkbewegungen. Aerzte und Zahnärzte weisen darauf hin, wie wichtig diese intensiven Trinkbewegungen zur Stärkung der Gesichts- und Kaumuskulatur sind. Sie verhüten Kieferdeformationen und fördern die Verdauung. Kein Luftschlucken, kein Erbrechen. Die gesunde Kiefer- und Zungengymnastik bei Verwendung der **BiBi-Nuk-Nüggel** verhindert vorstehende Zähne. Das große Modell (Nuk 7 Kieferformer) vermag solche bis zum Alter von 8 Jahren zu korrigieren.

Verwenden Sie von Anfang an nur BiBi-Nuk und lassen Sie sich auch den praktischen **BiBi-Schoppen** aus Pyrexglas mit Schraubverschluss zeigen, der gleich mit einer Wärmeschutzhülle geliefert wird.

Für jede Flasche
BiBi-NUK
nach Dr. A. Müller



Das Spital Grenchen sucht für Ferienablösung oder in Dauerstelle

diplomierte, selbständige
Hebamme

5-Tage-Woche.

Schönes Zimmer. Offerten sind zu richten an die Ober-schwester des Spitals Grenchen.

10132

Winterthur sucht dringend eine frei praktizierende

Hebamme

Welche nette, jüngere Kollegin wagt es zu kommen? — Genügend Arbeit vorhanden, also auch guter Lohn zugesichert.

Bitte sich orientieren bei unserer Sektionspräsidentin: Frau Tanner, Hebamme Winterberg, Kempthal bei Winterthur.

10134

Kolleginnen,
berücksichtigt unsere
Inserenten



Dammnähte

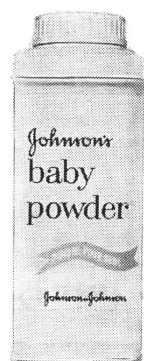
heilen

rascher und schmerzfreier

mit

**Katadyn
Silberpuder**

Muster durch:
**KATADYN PRODUKTE AG
WALLISELLEN, ZH**



Beachten Sie einmal Johnsons Kinderpuder bei 100facher Vergrößerung:

Ein Blick durchs Mikroskop genügt, um die wohltuende, entzündungshemmende Wirkung dieses Kinderpuders zu verstehen. Hier sehen Sie keine scharfkantigen Körner oder Nadeln, sondern gleichmäßige, ideal glatte Plättchen aus feinstem, schneeweißem Talk, über den die Windeln bei jeder Bewegung reibungslos gleiten, ohne die Haut zu schürfen oder zu reizen.

Was Sie aber im Mikroskop nicht sehen, sondern erst beim Gebrauch bemerken, das ist die spezielle Vorbehandlung des Puders, die sein Umherfliegen beim Gebrauch verhindert und das Einpudern angenehm und sparsam macht. Feinste Zusätze schützen die Haut außerdem gegen den schädlichen Einfluß von Nässe.

Johnson & Johnson bietet außerdem:

Johnson's Kinderöl zur Säuglings- und Kleinkinderpflege, erhält die Haut geschmeidig und widerstandsfähig; beseitigt Schuppen und Krusten.

Johnson's Hautmilch schützt bei regelmäßigem Gebrauch vor Infektionen, ist frei von Reizwirkung und daher angezeigt auch zur Reinigung empfindlichster Haut, läßt sich leicht und rasch auf dem ganzen Körper verteilen, schmiert nicht, bietet wirksamsten Schutz gegen Entzündungen in Beugefalten.

Johnson's Kindercreme, leicht abwaschbare, besonders milde, antiseptische Heilcreme gegen wunde, raue und rissige Haut.

Johnson's Kinderseife für empfindliche Haut, besonders geeignete, rasch schäumende, erfrischend duftende, stark fetthaltige Seife.

Johnson's Wattestäbchen, die hygienisch verpackten, zarten Helfer für Körperpflege, Kosmetik und Wundbehandlung. Einfach im Gebrauch, speziell geformt für schonende Ohren- und Nasenreinigung. Geeignet zum sparsamen Auftragen von Ölen, Salben und Tinkturen.

Johnson & Johnson

Johnson's Kinderpflegepräparate werden in der Schweiz hergestellt durch
OPOPHARMA AG, Kirchgasse 42, Zürich 1

Prodieton[®]



teilweise entrahmtes Milchpulver

angesäuert und mit Zusatz von Dextrin-Maltose und Saccharose



Zwimilch- und Anfangsernährung

Ernährung der jungen Säuglinge (in den ersten Lebenswochen)

Ernährung der Frühgeborenen und der schwächlichen Säuglinge

Nach Prodieton ist Pelargon «orange» (Nestlé) die geeignete Dauernahrung

Aktiengesellschaft für Nestlé Produkte, Vevey
